

Pressemappe

Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM

Sonderausstellung vom 29. Juni bis 9. Oktober 2022

im

**tim | Staatliches Textil- und
Industriemuseum Augsburg**

**Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM**

Inhalt	Seite
Alle Infos auf einen Blick	03
Ferienprogramm	04
Ausgewählte Arbeiten	05
Kurz-Vita Sabine Groschup	09
Förderer und Partner	09

Passendes Fotomaterial zur Ausstellung finden Sie zum Download im Pressebereich unserer Internetseite unter www.timbayern.de/presse

Bitte Credits in der Dateibeschriftung beachten!

Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM

Sabine Groschup - DER DOPPELTE (T)RAUM

Sonderausstellung im tim vom 29. Juni bis 9. Oktober 2022

Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) bildet die große Bühne für Arbeiten der aus Innsbruck stammenden, österreichischen Künstlerin, Filmemacherin und Autorin **Sabine Groschup**. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Groschup hat für die Schau „**DER DOPPELTE (T)RAUM**“ den mehr als 1.000 Quadratmeter großen Ausstellungsraum des Museums mit seiner beeindruckenden, großfenstrigen Fassade und seinen historischen Stahlsäulen in ein surreales Szenario verwandelt.

Sechs jeweils **zwölf Meter lange, auf den Webmaschinen im tim hergestellte Stoffbahnen**, dienen dabei als Bildträger. Darauf spiegelt Groschup die realen Fensterfronten der einstigen Fabrikhalle und verdoppelt damit auf faszinierende Weise den Ausstellungsraum.

Sabine Groschup, eine Schülerin der bedeutenden österreichischen Künstlerin Maria Lassnig, komplettiert die Kulisse durch **sieben geheimnisvolle Häuser**. Die hölzernen, an Türme erinnernden Objekte entstanden in Zusammenarbeit mit Studierenden der Fakultät für Architektur und Bauwesen an der Hochschule Augsburg. Gekonnt spielt Groschup durch leicht verschobene Perspektiven der Gebäude mit den Sehgewohnheiten der Besucherinnen und Besucher. Jederzeit schlägt die entworfene Raumbühne in eine Traumbühne um.

tim-Museumsdirektor Dr. Karl Borromäus Murr: „Mit ihrer groß angelegten Intervention, die unter anderem gewebte Stoffbahnen, hölzerne Häuser, künstliche Schatten und eine Himmelsfotografie umfasst, leistet Sabine Groschup eine Hommage an den italienischen Maler Giorgio de Chirico, einen Wegbereiter des Surrealismus. Sie arbeitet dabei mit der semantischen Verwandlung von Traum in Raum und umgekehrt. Groschup hat damit nicht nur ein bühnenartiges Szenario geschaffen, innerhalb dessen ihr künstlerisches Schaffen zur Anschauung kommt, sondern lässt auch darüber nachdenken, ob nicht das ganze Leben des Menschen auf der Bühne stattfindet – frei nach Erving Goffman: „Wir alle spielen Theater“.“

Sabine Groschups Arbeiten umfassen die verschiedensten künstlerischen Gattungen. Diese reichen von Malerei, Textilkunst und filmischem Schaffen über plastische Arbeiten, Literatur und Fotografie hin zu Raum-, Video- und Klanginstallationen.

Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM

Laufzeit der Ausstellung:

29. Juni bis 9. Oktober 2022

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr; montags geschlossen.

Eintritt:

Regulär: 6,- Euro; ermäßigt: 4,- Euro

Kombitickets mit der tim-Dauerausstellung erhältlich.

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung an folgenden Sonn- und Feiertagen:

Juli: 24.07.22, 31.07.22

August: 08.08.22 (Friedensfest), 14.08.22, 28.08.22

September: 04.09.22, 18.09.22, 25.09.22

Oktober: 02.10.22

Start jeweils um 14:00 Uhr - Dauer: ca. 1 h

Teilnahmegebühr: 3,- Euro pro Person zzgl. Eintritt

Anmeldung erforderlich! Tel. 0821-81001-526

Ferienprogramm

Ferien, Kunst und Selbermachen!

Während Sommerferien eröffnet das tim gemeinsam mit dem Augsburger Bastelkiosk eine eigene Pop-Up-Kreativwerkstatt für Kinder und Jugendliche. Und das ist geboten: zunächst geht es auf eine inspirierende Erkundungstour durch das Museum. Danach sind die Mädchen und Jungs an der Reihe und dürfen aus einer unendlichen Fülle an unterschiedlichsten Materialien und Techniken ein eigenes Kunstwerk erschaffen. Dabei tauchen sie ein in eine kunterbunte Welt aus Wolle, Papier, Glitzersteinen, Holz und vielem mehr.

Termine: vom 09.08. bis 14.08.2022 täglich von 09.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Buchbar über www.tschamp.de

Alter: 6-13 Jahre

Kosten: 20 Euro pro Person, Geschwisterkinder 15 Euro

Bitte mitbringen: Getränke, Mittagssnack

Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM

Auswahl zentraler Arbeiten von Sabine Groschup im tim

Stofftaschentücher

Seit 2013 arbeitet Sabine Groschup mit den „Stofftaschentüchern“ an einem Werkkomplex, der die Künstlerin als Lyrikerin zeigt. Dabei handelt es sich um mit Gedichten bestickte Taschentücher, die verschiedenen Themen gewidmet sind. Den „101 Taschentüchern der Tränen“ und „19 Taschentüchern der Krise“ stehen thematisch die „213 Taschentücher der Liebe (f.n. Ramon Llull)“ gegenüber. Daneben ist eine Reihe von einzelnen Personen gewidmeten Taschentuchgedichten entstanden. Die in unterschiedlichen Farben gehaltenen Taschentücher, die oftmals auch durch einen Farbrahmen oder auch eine Stickerei eingefasst sind, dienen als Bildgrund, auf dem die Gedichte mit ihrem beinahe plastischen Schriftbild wie Autografen erscheinen – nur, dass die Handschrift nicht auf ein Schreibwerkzeug zurückgeht, sondern auf Nadel und Garn.

Handelt es sich bei den „Stofftaschentüchern“ um Bilder oder um Schrift? Wie sind die lyrischen Taschentücher inhaltlich zu deuten? Schon die Titel der einzelnen Zyklen deuten an, dass Groschup hier existenzielle Gefühlsregungen des Menschen bearbeitet: Trauer, Schmerz und Liebe. Solcherart Emotionen verknüpfen sich auch mit dem kulturellen Gebrauch des Taschentuchs. Wenn Tränen zu trocknen sind oder wenn bei Angst oder Anstrengung Schweiß vom Gesicht zu wischen ist, kommen Taschentücher zum Einsatz. Sie dienen in verletzlichen Situationen oder in Momenten der Scham dazu, die Contenance wieder zu gewinnen. Auch wenn herkömmliche Taschentücher Gebrauchsgegenstände des Alltags darstellen, verweisen sie mit ihrer eingestickten Lyrik in Form und Inhalt auf die Außeralltäglichkeit der Kunst. In zeitraubender Handarbeit gefertigt, erinnern die Gedichte auch an die Mühe kultureller Produktion.

Sweet Lady of Darkness

Die als „Sweet Lady of Darkness“ betitelte Werkgruppe umfasst insgesamt zwölf textile Figuren, deren kuttenartige Kleider Sabine Groschup nach einem mittelalterlichen Schnitt entworfen hat. Neun dieser Gestalten versammeln sich zu drei Dreiergruppen, drei weitere Figuren treten als Einzelfiguren in Erscheinung. Zunächst charakterisiert eine mehr oder weniger monochrom leuchtende Farbigkeit die größtenteils im Raum schwebenden, überlebensgroßen Figuren, die mit ihren ausladenden Kapuzen einer seltsamen Sekte oder Ordensgemeinschaft anzugehören scheinen. Sie lassen zugleich an übernatürliche Fabelwesen wie Feen, Hexen oder Banshees denken.

Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM

In der römisch-keltischen Mythologie gab es die Kapuzen-Geister (Genii Cucullati), die immer zu dritt auftraten. Jedenfalls rufen diese illustren Figuren, die zum Teil rätselhafte Applikationen tragen, zahlreiche Assoziationen hervor, die allesamt um das Thema Weiblichkeit kreisen. Schon der Titel dieser Werkgruppe „Sweet Lady of Darkness“ verweist auf ein Spannungsfeld von süßer Verführung und abgründiger Dunkelheit. Die in Rede stehenden Gestalten strahlen gleichermaßen Attraktivität und Unheimlichkeit aus. Dabei verkörpern die einzelnen Figuren verschiedenste Möglichkeiten des Frauseins – Möglichkeiten, die zwischen traumhaften Sehnsüchten und mühsam verdrängten Ängsten oszillieren. Der Sammeltitle „Sweet Lady of Darkness“ beinhaltet demnach verschiedene Rollen, die ein- und dieselbe Person einnehmen kann. Mit ihren meist leuchtenden Farben und sprechenden Applikationen erscheinen diese Gestalten wie psychologische Archetypen oder gespenstische Traumfänger weiblicher Identität.

ausgezogen

Seit 2002 erarbeitet Sabine Groschup den textilen Werkzyklus mit dem Titel „ausgezogen“. Diese Bezeichnung deutet allerdings nicht auf eine mögliche Nacktheit hin, sondern ist wörtlich gemeint. Die Künstlerin hat nämlich aus verschiedensten Bademänteln, Badetüchern, Handtüchern und Waschlappen, die aus Frottiergeweben bestehen, diejenigen Fäden herausgezogen, welche die flauschigen Schlingen bilden. In der musealen Präsentation finden sich die ausgezogenen Fadenhaufen unterhalb der jeweiligen Textilien am Boden platziert. In mühevoller Handarbeit dekonstruiert Groschup hier Textilien, die sie in ihren verschiedenen Bestandteilen zur Anschauung bringt. Während das Kleidungsstück seine ursprüngliche Form bewahrt, zeigen sich die ausgezogenen Fäden als formloses Knäuel. Die Künstlerin lehnt sich mit ihrer zeitraubenden Handarbeit gleichsam gegen die Webmaschine auf, die ein Handtuch etwa in nur wenigen Minuten industriell fertigt. Die ästhetische Dekonstruktion geht hier mit einer Destruktion einher – mit dem Ziel, die Struktur des bearbeiteten Gegenstandes zu erkennen. Indem Groschup die Schlingen aus der jeweiligen Textilie extrahiert, identifiziert sie deren wesentliches Element, das doch die typische Flauschigkeit und Saugkraft ausmacht. Ohne diese Eigenschaften verliert die ursprüngliche Textilie ihren namensgebenden Charakter. So mag man Groschups „ausgezogene“ Arbeiten als sinnliche Parabeln begreifen, welche die analytische Arbeit umschreiben, die es braucht, ein Bedeutungsgewebe zu entschlüsseln.

**Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM**

John Cage ORGAN2/ ASLSP

Hinter dem Titel „John Cage ORGAN2 / ASLSP“ verbirgt sich ein ebenso vielschichtiger wie vierteiliger Werkkomplex von Sabine Groschup, die sich darin seit 2012 einer außergewöhnlichen Komposition des US-amerikanischen Musikpioniers John Cage widmet. Die Rede ist von dem Orgelstück ORGAN2/ASLSP aus dem Jahr 1987, dem Cage die Spielanweisung gegeben hat, es so langsam wie möglich zu spielen.

Groschup nimmt konkret Bezug auf eine extreme Interpretation dieser Spielanweisung durch das John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt Halberstadt, das 2001 begonnen hat, die Cagesche Komposition auf 639 Jahre auszudehnen – mit der Konsequenz, dass aufgrund unserer begrenzten Lebensdauer kein Mensch je das ganze Konzert wird hören können.

Im Zentrum von Groschups Auseinandersetzung mit dem Halberstädter Unterfangen steht das experimentelle Filmprojekt „(JC{639})“. Dieser Film dokumentiert das Halberstädter Konzert auf künstlerische Weise. Dazu hat Groschup 89 verschiedene Sequenzen gedreht, die in ihrer Anzahl auf die 89 Töne der Cageschen Komposition zurückgehen. Jedoch verweigert sich die Künstlerin der Bestimmung, in welcher Reihenfolge die Sequenzen zu zeigen sind. Wie schon die Komposition von Cage, der unterschiedliche Varianten zufallsgesteuerten Komponierens erprobt hat, arbeitet auch Groschup mit dem Zufallsprinzip, das im Futurismus, Dadaismus und auch Surrealismus künstlerische Vorläufer erlebt hat. Hatte Cage ORGAN2/ ASLSP unter Einsatz eines computergesteuerten Zufallsprogramms komponiert, wodurch sich eine unvorhersehbare Abfolge des Stückes ergab, so ermittelt Groschup ihre Schnittfolge mittels freier Zufallsoperationen.

Am Ende erkundet Groschup mit ihrem Werkkomplex „John Cage ORGAN2/ ASLSP“ die menschliche Erfahrung von Zeit und ihrer Dauer sowie die Möglichkeiten einer Kunst, die sich in Teilen dem Zufall überantwortet.

Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM

Grenzschanke erzählt

Die Arbeit „Grenzschanke erzählt“ ist anlässlich der Augsburger Ausstellung entstanden. Ein originaler Grenzbalken, der in Berlin die deutsch-deutsche Grenze markierte, dient hier als ästhetisches Objekt, das zur Reflexion über das vielschichtige Thema der Grenze einlädt. Diese Reflexion anzuregen – dazu dient die von dem Augsburger Schriftsteller und Soundkünstler Gerald Fiebig komponierte Audiospur, in der eine Reihe von Grenzerfahrungen zu Wort kommt. Diese fließen als Interviews in die poetische Tonspur ein – die eingefangenen Erfahrungen reichen zurück bis in den Zweiten Weltkrieg und enden mit dem Ukrainekrieg. Nach Auskunft des UNO-Flüchtlingswerks waren Ende 2020 allein 82,4 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Grenzen „kreuzen heute das Leben von Millionen Männern und Frauen, die sich auf den Weg gemacht haben“ (Sandro Mezzadra, Brett Neilson). Dabei erscheinen Grenzen als Räume, die gleichermaßen trennen wie verbinden, ausschließen wie einschließen – Räume, die zwischen Recht und Unrecht trennen – Räume, die sich zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Vergangenheit und Zukunft auf-tun. Der französische Philosoph Jacques Derrida hat in diesem Zusammenhang den Rat erteilt, Europa nicht von den urbanen Zentren, sondern von den Grenzen der Peripherie her zu denken. Im Sinne dieser Überlegung entscheidet sich Europas Humanität nicht in Paris, London oder Berlin, sondern auf Lampedusa oder Lesbos. Grenzen jedenfalls bestimmen unser Leben – neben den Landesgrenzen bilden zahllose soziale oder kulturelle Grenzen gesellschaftliche Hürden, die täglich zu überwinden oder auszuhalten sind.

**Pressemappe
Sabine Groschup
DER DOPPELTE (T)RAUM**

Kurz-Vita Sabine Groschup

Sabine Groschup bewegt sich seit über dreißig Jahren in einem weiten künstlerischen Aktionsfeld zwischen bildender Kunst, Film und Literatur. Die Lassnig-Schülerin arbeitet als bildende Künstlerin gattungsübergreifend und ist mit Videokunst, Textil- und Textarbeiten, Raum- und Klanginstallationen, Malerei und Fotografie international präsent. Einzelausstellungen und Beteiligungen führten sie in den letzten Jahren nach New York, Seoul, Zagreb, Karlsruhe, Berlin, Prag, Vienna, Kopenhagen, Ostrava, Roanoke, Halberstadt, Amsterdam, Innsbruck, München, Bozen, New Orleans, Schaffhausen, Istanbul, Venedig, Bremen, Lausanne, Mdina/Malta und Augsburg. Als Filmmacherin zählt sie zu den renommiertesten Vertreterinnen des künstlerischen Animationsfilms, realisiert aber auch Experimentalfilme und Dokumentationen. Als Schriftstellerin ist sie fiktionale Erzählerin, aber auch Lyrikerin und Essayistin. Sabine Groschup wurde 2012 mit dem Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für künstlerisches Schaffen ausgezeichnet. In 2020 erhielt sie das Österreichische Staatsstipendium Bildende Kunst. Sie wurde 1959 in Innsbruck geboren und lebt und arbeitet in Wien.

sabinegroschup.at

Förderer und Partner

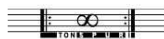
Das tim dankt allen Förderern und Partnern für die Unterstützung und Zusammenarbeit.

Gefördert durch
 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Kooperationspartner

Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences



Medienpartner
Augsburger Allgemeine
Alles was uns bewegt

Kulturpartner
 BAYERN